



Ayuntamiento de Ricote
Región de Murcia

Plaza de España, 4
Tlf: 968 69 70 63 / Fax: 968 69 71 36
30610 RICOTE (Murcia)
C.I.F. P-3003400 C
ayuntamientodericote@hotmail.com
www.ricote.es
info@ricote.es

Lernen Sie Ricote kennen!

Sie sind in Ricote, einem der interessantesten Dörfer in der Region Murcia. Fühlen Sie sich wie zu Hause! Die ersten historischen Fakten über uns stammen aus dem 9. Jahrhundert, als unsere Burg gebaut wurde. Der Obstgarten, der die Gemeinde umgibt, wurde seit dem 10. Jahrhundert kultiviert. Heute ist er eines der am besten untersuchten Bewässerungsgebiete islamischen Ursprungs in Spanien. Hier kann man die Ermita (dt. *Kapelle*) de Nuestra Señora de la Huertas besuchen, die ursprünglich eine Moschee war. Wir bewahren immer noch die alte Anordnung der Bewässerungsgräben, obwohl die Bewässerung modernisiert wurde. Die ursprüngliche Atmosphäre bleibt durch den ethnographischen Komplex der Mühlen und die Gassen, die durch hohen Mauern gebildet werden und von vielen der Parzellen umgeben sind, erhalten.



Die Altstadt von Ricote erstreckt sich am Fuße des Berges Algezar. In der Altstadt befindet sich noch die Fassade des Hauses Hoyos aus dem 18. Jahrhundert, einem alten Herrenhaus, das einer der Hauptfamilien dieses Jahrhunderts aus Ricote gehört. Die Pfarrkirche San Sebastián, die zwischen 1737 und 1742 erbaut wurde, ist ein großartiges architektonisches Werk der barocken Architektur Murcias. Sie enthält das Bild von San Sebastián, dem Schutzpatron von Ricote, aus dem frühen sechzehnten Jahrhundert, das Bild von San Joaquín und der kleinen Jungfrau, dem Werk der Schule von Salzillo, das Bild von San José de Francisco Salzillo, das Taufbecken aus der ehemaligen Pfarrkirche von 1683 sowie die 1743 von José Messeguer erbaute Orgel, die sich in einem einwandfreien Zustand befindet und die älteste in der Region Murcia ist. Neben der Pfarrkirche befindet sich das Haus der „Encomienda“, ein Palast aus dem 16. Jahrhundert. Er war Sitz der Institution, die vom Ende des 13. bis ins 19. Jahrhundert Eigentümerin des Territoriums war. Vor dem Haus der Encomienda befindet sich ein Palast der Familie Llamas, die diesen viele Jahre lang verwaltete. Der Palast wurde 1702 erbaut und ein Großteil des Gebäudes ist erhalten. Im Inneren des Gebäudes sind die kaiserliche Treppe und die Gemälde, die das Gewölbe der zentralen Kuppel und die Kapelle des Palastes schmücken, hervorzuheben. Auf der Außenseite fallen die Fassade und das dekorierte Gitter auf, das die Fenster schmückt.

Ricote ist mehr als nur ein Denkmal. Es hat sein historisches Zentrum bewahrt und die Straßen von Santiago oder San Sebastián behalten bis heute ihren alten Charme: Der Platz von San Pedro, wo die ursprüngliche Kirche nach der Umwandlung der Mauren im Jahre 1501 stand, oder der Platz von Santiago, wo sich die Kapelle befand, die von den wenigen Christen benutzt wurde, die Ende des 15. Jahrhunderts die Burg bewohnten.

Jenseits der Berge liegt unsere große landwirtschaftliche Fläche, die mit Getreide, Weinreben, Oliven oder Mandeln bepflanzt ist. Die Fläche ist in verschiedene Ortsteile unterteilt und Sie können vor Ort unsere reichhaltige Küche und den heimischen Wein, eine unserer größten Attraktionen, kosten.

Die Landschaft um Ricote verfügt über Strecken, die Sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen können und die es Ihnen ermöglichen, das Gebiet näher kennenzulernen. In dieser Broschüre möchten wir Sie ermutigen, eine davon, die Route der Kapellen (Ruta de las Ermitas), zurückzulegen. Auf diese Weise können Sie drei kleine und charmante Kultstätten kennenlernen. Der Besuch lohnt sich sowohl architektonisch als auch landschaftlich.

Wer Ricote wirklich kennen lernen will, sollte sich Zeit für eine Übernachtung nehmen, im Mondschein durch die Straßen schlendern, sich im Labyrinth des oberen Dorfteils am Fuße des Berges Algezar verirren, und den Ort mit seinen mehr als 1.300 Jahren Geschichte vom Aussichtspunkt Manaors betrachten.

Die Landschaft von Ricote und ihre Ermitas

Ermita de la Virgen del Oro



Die Kapelle befindet sich in der Rambla de Charrara. Sie ist die größte der drei bestehenden Kapellen und von Südosten nach Nordwesten ausgerichtet. Der Komplex wird von einem einzigen Glockenturm mit doppelter Spannweite gekrönt.

Nebenan auf der linken Seite ragt ein Turm hervor.

Im Inneren befindet sich eine dreischiffige Kirche mit schönen polychromen Säulen. Die Holzkassettendecke ist sehr gut restauriert.

Das Titularbild, die Virgen del Oro, dominiert das Innere. Wahrscheinlich hat der Ortsname Oro, mit dem die Jungfrau benannt wird, sowie der Berg und die

Umgebung, in der sie lebt, seinen Ursprung in der hebräischen Silbe "or", was "Berg" bedeutet.

Die Verehrung der Jungfrau del Oro erstreckt sich über die gesamte Region. Sie ist die Schutzpatronin der benachbarten Stadt Abarán, in der es ein Marienheiligtum mit dem gleichen Titel gibt.

In dieser Kapelle wird am 15. August, dem Tag der Mariä Himmelfahrt, eine Wallfahrt gefeiert.

Ermita de San Sebastián



Sie befindet sich an einer Kreuzung neben der Straße MU-B15. Die Kapelle ist von Norden nach Süden ausgerichtet. Sie ist die kleinste der drei Kapellen und besteht aus zwei Teilen, einem einzigen Schiff mit rechteckigem Grundriss und einer halbkreisförmigen Apsis, die den Hauptaltar bildet. Im Inneren sieht man die Kuppel des ersten Abschnitts. In der Apsis, über der weiß getünchten Decke, ragen die Holzbalken heraus. Der gesamte Komplex wurde kürzlich restauriert. In der Kapelle wird ein Bildnis von María Auxiliadora verehrt.

Die Verehrung des heiligen Sebastian ist sehr alt. San Sebastián wurde zum Schutz vor der Pest und den Feinden der Religion angerufen. Er wird auch der christliche Apollo genannt, da er einer der am meisten reproduzierten Heiligen ist. Der Heilige Sebastian, Schutzpatron von Ricote, wird am 20. Januar gefeiert.

Ermita de San José



Sie befindet sich in La Bermeja. Auf einem kleinen Hügel gelegen, bietet sie einen herrlichen Blick über die Landschaft und die Berge von Ricote. Sie wurde in Ost-West Richtung auf einem rechteckigen Grundriss erbaut und ihr Inneres bildet eine große Halle, die durch eine Arkade aus drei Öffnungen in zwei Teile geteilt ist. In der Hauptfassade sieht man den zentralen Zugang und ein kleines Fenster darüber, das von einem Glockenturm gekrönt wird.

Der Kontrast zwischen der weißen Optik und der filigranen Holzkassettendecke ist markant. Zwei Stufen führen zum Hauptaltar, wo sich eine kleine Nische mit dem Bild des heiligen Josef mit dem Jesuskind befindet.

Am 19. März, anlässlich der Feier von San José, findet eine Wallfahrt in der Region statt.

Kurzbeschreibung der wichtigsten Sehenswürdigkeiten im Dorfkern von Ricote und in der Umgebung

Ermita de Santiago (verschwunden) (Punkt 1 in der Karte)



Der erste Nachweis, den wir von der Kapelle haben, stammt aus den Gästebüchern des Jakobusordens aus dem Jahre 1945.

Es heißt, dass sie klein, aber gut arrangiert war. Auf einer Seite gab es einen Altar und Altarbildnisse aus Papier mit einigen Bildern der Jungfrau Maria. Der Altar war für die Eucharistie mit ein paar Tischdecken, einem Blechkelch ohne Hostienteller, einer Pappschachtel zur Aufbewahrung der Hostien und einigen anderen Elementen für den Gottesdienst ausgestattet.

Ab 1515 wurde eine Verschlechterung des Zustandes dieser Kapelle festgestellt, da sie nur durch Spenden erhalten wurde. Diese Entwicklung war nicht mehr aufzuhalten und ab dem Jahre 1526 wurde das Gebäude wegen seines schlechten Zustandes nicht mehr von den Gutachtern des Santiago-Ordens besichtigt.

Casa de Hoyos (18. Jahrhundert) (Punkt 2 in der Karte)



Die Familie Hoyos war eine der ältesten Adelsfamilien der Stadt. Sie lebten in diesem Haus bis Anfang des 20. Jahrhunderts. Von dem ursprünglichen Gebäude ist nur noch eine schöne Fassade erhalten, die den Zugang zum schlecht benannten Haus der Heiligen Inquisition ermöglichte. Der Name des Gebäudes rührt daher, dass einige Mitglieder der Familie Hoyos Verwandte oder Mitglieder dieses Tribunals waren.

Hervorzuheben ist das edle Wappen der Familie, das eine schlichte Fassade aus dem frühen 18. Jahrhundert schmückte. In der gleichen Straße, die nach Santiago benannt wurde, sind einige Häuser des Adels dieses Jahrhunderts erhalten, einige von ihnen mit reich verzierten Gittern.

Iglesias de San Pedro y horno de la Encomienda (verschwunden) (Punkt 3 in der Karte)



Nach der Bekehrung der Mudéjars begann die maurische Zeit. In dieser Zeit wurden im ganzen Tal Kirchen errichtet. Die Kirche in Ricote wurde dem Heiligen Petrus geweiht. Sie wurde auf dem gleichnamigen Platz erbaut.

Im Jahre 1511 wurde die alte Kirche abgerissen, und ihr Platz wurde einem Friedhof gewidmet, der es ermöglicht, die alte und neue Kirche von San Pedro zu entdecken. In der alten Kirche gab es keine Bestattungen, aber ihr Raum wurde als Friedhof verwendet; in der neuen Kirche wurden Nachbarn begraben. Menschliche Überreste sind vor kurzem neben dem aktuellen Kiosk aufgetaucht.

Der Ofen wurde als "horno de poya" bezeichnet. Solche Öfen gibt es noch heute in Ricote.

Castillo de Ricote (9. Jahrhundert) (sichtbar ab Punkt 4 in der Karte)



Die Burg von Ricote befindet sich in der Sierra del Salitre, 442 Meter über dem Meeresspiegel. Sie liegt am rechten Ufer des Estrecho del Sorbente, einer kleinen Schlucht, die sich zum Fluss Segura öffnet.

Die Festung wurde in zwei verschiedene Räume aufgeteilt. Auf der einen Seite gab es eine Verteidigungsanlage, die als Albacara bekannt ist. Sie diente weiterhin als Zufluchtsort für die Bevölkerung während instabiler Zeiten und wurde von allen Valricoties (Abarán, Blanca, Ricote, Ojós, Ulea und Asnete-Villanueva) instandgehalten. Auf der anderen Seite stand die

Burg mit ihrem Bergfried auf dem Gipfel des Berges.

Die Festung von Ricote geriet nach der Beseitigung der Grenze zu Granada im Jahre 1492 in Vergessenheit.

Palacio de Llamas (18. Jahrhundert) (Punkt 10 in der Karte)



Francisco de Llamas Abenza erbaute im Jahre 1702 ein schlichtes, barockes Gebäude mit französischem Einfluss. Die Fassade wird von massiven Steinquadern eingerahmt, in denen man die Bewegung der Pfeiler des Eingangs fühlen kann. Zwei Säulen tragen den Balkon und den Fries mit dem Familienwappen. Auf der Außenseite ragen die reich und schön geschnitzten Gitter dieser Zeit heraus, die das gesamte Gebäude veredeln. Die Eingangshalle hat eine barocke Säule, die den gesamten Raum beherrscht und in die das Wappen der Familie Llamas geschnitzt ist. Das Innere der Villa dreht sich um eine wunderschöne kaiserliche Treppe, deren hölzernes Geländer aus Stäben besteht, die salomonische Säulen darstellen.

Die Treppe befindet sich unter einer Kuppel, die von Gewölbezwickeln getragen wird und mit maurischen Gemälden verziert ist.

Palacio de la Encomienda (15. Jahrhundert) (Punkt 9 in der Karte)



Ricote wurde zusammen mit Abarán, Blanca, Ojós, Villanueva und Ulea am Ende des 13. Jahrhunderts Teil des Ordens von Santiago und gehörte dieser Institution bis zur Auflösung der Militärorden in der Mitte des 19. Jahrhunderts an. Dieses Gebiet bildete die sogenannte Encomienda des Tals von Ricote.

Die ersten Nachrichten, in denen uns dieses Gebäude beschrieben wird, stammen vom Besuch des Ordens von Santiago im Jahre 1495. Das ursprüngliche Haus hatte einen Innenhof, um den herum sich Arkaden befanden, eine Struktur, die teilweise erhalten geblieben ist.

Es ist ein Gebäude, dessen Grundriss sich nicht verändert hat. Deshalb können wir noch heute der Beschreibung in der Archivdokumentation folgen. Die Beschreibung aus dem Jahre 1495 ist dem heutigen Zustand ähnlich. Auf der rechten Seite befindet sich eine Halle und auf der linken Seite eine Treppe. Am Ende der Treppe gelangt man in eine weitere Halle, die Zugang zu anderen Räumen gibt, welche im sechzehnten Jahrhundert Küche, Stall und Kammer der Bediensteten waren. Die Beschreibung dieses Hauses zeigt eine komplexe Struktur mit zahlreichen Räumen auf verschiedenen Ebenen, die durch eine große Anzahl von Treppen verbunden sind.

Iglesia de San Sebastián (15. Jahrhundert) (Punkt 9 in der Karte)



Die Kirche des San Sebastián befand die sich an der Stelle, wo heute die Pfarrkirche steht. Am 20. Januar 1737 konnte die ursprüngliche Kirche des San Sebastián die große Zahl der Gläubigen, die an der Messe des Schutzheiligen teilnehmen wollten, nicht aufnehmen. Das führte zusammen mit dem schlechten Zustand der Kirche zu der Entscheidung des Rates die heutige Pfarrkirche zu bauen.

Die durchzuführenden Reparaturen beliefen sich auf 10.356 Real. Das war eine sehr große Summe, die das Problem des architektonischen Zustands des Gebäudes löste, aber nicht das des fehlenden Platzes. So beschlossen die Dorfbewohner ein neues Gebäude zu bauen. Das neue Gebäude sei "einhunderteinunddreißig „Palmos“ lang und neunzig „Palmos“ breit gewesen mit seinem Querschiff, der großen Kapelle und den dazugehörigen Kapellen". Die Fassade kam aus der Maurerei und bestand aus Quadersteinen, der Rest des Gebäudes war aus einem günstigen Material. Der Gesamtpreis des Neubaus betrug 30.000 Real. Der Santiago-Orden übernahm die für die Reparatur notwendigen 10.356 Real. Die restliche Summe, die für den Neubau nötig war, bezahlte Ricote.

Ermita de Nuestra Señora de las Huertas (Die Kapelle unserer Señora des Obstgartens) - Alte Moschee (Im Obstgarten gelegen)



Die Ermita de Nuestra Señora de las Huertas war während der Mudéjar-Zeit bis 1501 eine Moschee. Bei den Inspektionen des Santiago-Ordens von 1495 und 1498 wurde sie neben einem Weinberg der Encomienda erwähnt und am letzten Datum als "vna casa que solia ser mosquita" (dt. *ein Haus, das es gewohnt war Moschee zu sein*) bezeichnet. In ihren Ruinen kann man einen Hufeisenbogen der andalusischen Tradition sehen. Die Ruinen sind ein Beispiel für eine Moschee, in der die wichtige Bewegung der Sufi während der andalusischen Zeit übertragen wurde.

Während des Besuchs im Jahre 1511 wurde die Kirche auch als "Santa María de las Huertas" bezeichnet, und es wurde hinzugefügt, dass sie "vna torrezilla de cal y canto para campanario" (dt. *ein Türmchen aus Kalk und kleinen Steinen für den Kirchturm*) hatte, was das frühere Minarett der Moschee gewesen sein muss. Die Misswirtschaft des Verwalters, der 1536 mit den für die Reparatur gesammelten Almosen aus Ricote floh, trieb das Gebäude in den Ruin. Beim Besuch von 1549 wurde es nicht mehr erwähnt.

Monumento conmemorativo de la expulsión de los moriscos en 1613 (Punkt 8 in der Karte)



Ricote war der letzte Ort in Spanien, aus dem die Mauren 1613 vertrieben wurden. Der Vertreibungsprozess fand im folgenden Jahr statt und die Hälfte der Bevölkerung war davon betroffen. Aus dieser Zeit sind uns Relikte in den Kappellen, die Straßenkarte von Ricote, das Hydrauliksystem und die meisten Nachnamen, die nach der Konvertierung um 1501 vergeben wurden und in Ricote immer noch verwendet werden, geblieben.

Das Denkmal wurde 2013 anlässlich des 400. Jahrestages der Vertreibung errichtet.

"Pilar" und "almazara" des Ordens von Santiago (Punkt 6 in der Karte)



Die Ölmühle von Ricote wird beim Besuch von 1495 beschrieben. Es gab zwei Ölmühlen in Ricote. Die älteste befand sich neben dem Brunnen von Algezar. Der Brunnen, auf den sich das Dokument bezieht, ist heute in Ricote als "El Pilar" bekannt und liegt außerhalb des Dorfes. Die Ölmühle befand sich vor dem Brunnen und bis vor ein paar Jahren konnte man die Überreste des Gebäudes sehen.

Die Ölmühle hatte drei Schiffe, bestand aus einem Stein und wurde 1495 als "gut eingerichtet, mit allen notwendigen Utensilien" beschrieben.

Gegenüber der Ölmühle befindet sich der "Pilar" oder Trog, den der Orden von Santiago 1511 errichten ließ, um die heute noch fließende Quelle zu nutzen. Ihr Wasser ist nicht trinkbar, sondern wird seit Jahrhunderten verwendet, um den häuslichen Bedarf zu decken und um landwirtschaftliche Produkte, wie z.B. Oliven, zuzubereiten.

www.ricote.es



www.ricote.es

